

Zeitschrift: Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Historische Gesellschaft Graubünden
Band: 151 (2021)

Rubrik: Das Rätische Museum 2020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rätische Museum 2020

Jahresbericht 2020 der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

2020 war ein Jahr, das uns allen in lebhafter Erinnerung bleiben wird. Wegen der Corona-Pandemie mussten wir lernen, mit ungewohnten Einschränkungen zu leben. Stark betroffen waren insbesondere auch Kulturinstitutionen wie unser Museum. Die mehrmonatige Museumsschliessung kam jedoch der Pflege unserer Sammlung zugute. So konnten im Bereich des Kulturgüterschutzes verschiedene Projekte mit Nachdruck weiter verfolgt und zum Abschluss gebracht werden.

Wie geplant wurde der im 2019 aufgegleiste Mediaguide im Juni 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein digitaler Museumsführer ersetzt zwar keine Gruppenführungen. Mit seinen vielfältigen Informationsangeboten in Wort und Schrift in fünf Sprachen ist er aber eine Bereicherung für alle individuellen Besucherinnen und Besucher, die sich vertieft mit unserer Dauerausstellung und den damit verknüpften Geschichten auseinander setzen wollen. In der Zeit, als das Museum wegen Corona geschlossen blieb, wurde der Mediaguide gar zum Ersatz für den eigentlichen Ausstellungsbesuch.

Auf der Webseite (www.raetischesmuseum.gr.ch) konnten Interessierte einen virtuellen Rundgang durchs geschlossene Museum von zuhause aus erleben. Somit verfügt das Rätische Museum nun über ein zeitgemässes digitales Vermittlungsangebot, wie es bislang noch nicht viele Kulturinstitutionen besitzen. Der Stiftungsrat freut sich, dass dieses Projekt mit substanzieller Unterstützung der Stiftung realisiert werden konnte.

Dass das Sammeln von historischen Objekten Moden unterworfen ist, wissen wir. Es gab eine Zeit, da war ein Museumsdirektor bemüht, von jeder Bündner Gemeinde eine alte Holztruhe zu sammeln. So lagern im Kulturgüterschutz in Haldenstein Truhe an Truhe, darunter mehrere grossartige Objekte, und trotzdem sind wir heute froh, dass dem damaligen Direktor sein Vorhaben nicht ganz gelang. Denn allmählich wird der Platz im Museumslager knapp.

Ebenso dem Zeitgeist unterworfen war die Antikensammlung aus der Anfangszeit des Rätischen Museums im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Heute lagern im Kulturgüterschutzraum rund 350 Objekte aus aller Welt wie zum Beispiel afrikanische Lanzen, indianische Keramik, asiatische Gewänder und sogar

eine ägyptische Mumie in einem vor Jahrtausenden bemalten Sarg. Doch die Faszination für die exotischen Objekte, die von Bündner Auswanderern und Reisenden von überall aus der Welt ins Rätische Museum getragen worden waren, verblasste.

So versank die ethnografische Kollektion in einen jahrzehntelangen «Dornröschenschlaf». Die Kenntnisse darüber beschränkten sich auf die wenigen Notizen, die vor einem Jahrhundert dazu festgehalten wurden. Mit den heute intensiv verfolgten Bestrebungen zur Provenienzforschung ist das Interesse an diesen Sammlungsgegenständen wieder erwacht.

Auch wenn die Schweiz keine Kolonien besass, ist sie wegen der zugetragenen kolonialen Kulturgüter in ihren Museen gefordert, deren Herkunft und Geschichte zu erforschen. Seit einigen Jahren setzen sich junge Historikerinnen und Historiker verstärkt mit diesem Thema auseinander. Der Stiftungsrat begrüsst die Initiative der Museumsdirektorin, die kritische Aufarbeitung der im Besitz des Rätischen Museums befindlichen einschlägigen Gegenstände vorzunehmen und finanziert die dafür notwendige Grundlagenforschung. Im Moment analysiert der Ethnologe Wendelin Kugler das Sammlungsinventar. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen 2022, wenn das Rätische Museum sein 150jähriges Jubiläum feiert, in einer Sonderausstellung präsentiert werden.

Immer wieder ist unsere Stiftung mit Dauerleihgaben beschäftigt. So möchte die Kirchgemeinde von Breil/Brigels ihre grosse Kirchenglocke von 1518 gern wieder zurück haben. Die Glocke in spätgotischem Stil ist mit einer Madonna, einer Theodulsfigur und drei Schriftbändern in Unzialschrift geschmückt. Bei der Kirchenrenovation 1965 wurde sie von unserer Stiftung gekauft, um sie vor dem Einschmelzen zu bewahren. Nachdem sie einige Zeit vor dem Museumseingang in Chur ausgestellt worden war, wurde sie in den Kulturgüterschutzraum verbracht, wo sie seitdem aufbewahrt wird. Heute möchte die Kirchgemeinde Breil/Brigels sie nicht wieder an ihrem Ursprungsort aufhängen, sondern als Mittelpunkt des Gemeinschaftsgrabs in einem kleinen Bau auf dem Dorffriedhof für alle sichtbar platzieren. Sofern der Glocke der notwendige Schutz und die Pflege geboten werden kann, steht einer Dauerleihgabe nichts im Wege. Die Vorbereitungen zum Transfer sind im Gange.

An seinen Sitzungen lässt sich der Stiftungsrat regelmässig über den Fortschritt der von ihm unterstützten grösseren und kleineren Projekte informie-

ren, sowie auch über sonstige Museumsaktivitäten und Sammlungserweiterungen. Welche Objekte im 2020 zur Sammlung hinzugekommen sind, kann dem detaillierten Zuwachsverzeichnis in diesem Bericht entnommen werden.

Wir dürfen erneut auf ein Jahr zurückblicken, das geprägt war von guter Zusammenarbeit, sowohl mit dem Museumsteam als auch innerhalb des Stiftungsrates. Per Ende Jahr hat Stadtrat Patrick Degiacomi den Stiftungsrat verlassen, da er sich auf die Hauptgeschäfte seines politischen Amtes konzentrieren will. Wir zeigen Verständnis und danken ihm herzlich für

seinen wertvollen Einsatz. Als seine Nachfolgerin in unserem Stiftungsrat ernannte der Stadtrat die Kulturbefragte der Stadt Chur, Helena Mettler. Wir heissen sie in unser Gremium herzlich willkommen. All jenen, die in diesem Jahr mitgeholfen haben, die Aufgaben unserer Stiftung zu erfüllen, in erster Linie unserer Direktorin Andrea Kauer Loens und ihrer Mitarbeiterin Claudia Seglias, gilt unser ganz besonderer Dank.

Rita Cathomas-Bearth

Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

Ausstellungen

Anfangs des Berichtsjahres ahnte noch niemand, wie aussergewöhnlich dieses werden würde. Im Museum begann es mit der Sonderausstellung «Federkiel und Tintenhorn. Frühe Handschriften aus Graubünden». Sie beleuchtete die Schreibkultur von den Anfängen bis in die frühe Neuzeit und präsentierte einzigartige Schriftstücke aus Bündner Archiven. Entstanden war sie in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Graubünden, woher auch die Mehrzahl der Exponate stammte. Zudem durften ebenfalls bedeutende Leihgaben aus dem bischöflichen Archiv und weiteren gezeigt werden, darunter die älteste Urkunde aus unserem Kanton. Die Ausstellung beleuchtete ausserdem, welche Aufgaben Archive heute erfüllen und natürlich durfte man sich als Gast auch gleich selbst im Schreiben mit Gänsekiel versuchen. Insgesamt zog sie 6205 Besucherinnen und Besucher an.

Der im März verhängte erste Lockdown beendete die Ausstellung allerdings eine Woche früher als geplant. Die coronabedingten Schliessungen wirkten sich auch auf die Planung der nächsten Sonderausstellungen aus, die um einige Wochen verschoben werden mussten oder, wie im Fall der ursprünglich für Herbst 2020 vorgesehenen Schau zum Thema Volksmusik, sogar noch auf längere Zeit hinaus.

Am 21. August feierte die Ausstellung «Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden» ihre Vernissage. Mit dieser Ausstellung war das Rätische Museum 2017 beauftragt worden, anlässlich der offiziellen Entschuldigung der Bündner Regierung bei den Opfern fürsorgerischer Zwangsmassnahmen. Zusammen mit einer wissenschaftlichen Studie der Historikerin Tanja Rietmann, dem kürzlich eingeweihten «Ort der Erinnerung» beim Churer Waldhausstall sowie den neu geschaffenen didaktischen Materialien für den Schulunterricht gehört die Schau zu den Massnahmen zur Aufarbeitung dieses schwierigen Kapitels Bündner Geschichte. Die Ausstellung erzählt die Lebensgeschichten von fünf Betroffenen, geboren zwischen 1881 und 1957. In begehbaren Räumen aus Karton sind die Besucherinnen und Besucher eingeladen, in deren Welt einzutauchen. Hörspiele und Archivdokumente erzählen die Schicksale der fremdplatzierten, verdingten oder

in Anstalten versorgten Menschen. Dank der von der Regierung zusätzlich gesprochenen Mittel konnten wir unser Team für diese Ausstellung mit externen Fachleuten verstärken: Mit Tanja Rietmann konnte eine ausgewiesene Kennerin des Themas als inhaltliche Kuratorin verpflichtet werden.

Die Szenografie von Karin Bucher greift die schwierige Thematik auf einfühlsame Weise auf. Sie schafft eindruckliche Umgebungen für die von Christina Caprez geschaffenen und gemeinsam mit Michel Decurtins umgesetzten Hörcollagen mit den Lebensgeschichten. Ein Fotoprojekt von Thomas Karrer konfrontiert die Ausstellungsbesucher ausserdem mit aktuellen Fragen zum Thema. Auch diese Ausstellung war leider stark von den Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus betroffen, denn ab dem 5. Dezember blieb das Museum zum zweiten Mal in diesem Jahr geschlossen. Dennoch durfte sich die Ausstellung eines grossen Medien- Echos erfreuen. Die Redaktion der «Sonntagszeitung» wählte sie im Dezember sogar zu den besten Kulturbeiträgen 2020. Bis Jahresende wurde sie von 4483 Gästen besucht.

Digitalisierung ist für Museen nicht erst seit der Corona-Pandemie ein grosses Thema. Die Ereignisse im Berichtsjahr verliehen digitalen Projekten aber zusätzliche Relevanz. Der schon seit längerem geplante neue Mediaguide kam daher genau zum richtigen Zeitpunkt, als er im Juni dem Publikum übergeben wurde. Er erlaubt, das Museum auf eine neue Weise zu entdecken, indem er den Gästen eine digitale Führung durch die Geschichte Graubündens bietet. Dafür beziehen sie entweder ein Tablet am Museumsempfang oder bewegen sich mit dem eigenen Smartphone durch die Ausstellung. Der Mediaguide lässt sich aber auch von zuhause aus über die Museumswebsite abrufen und schafft so eine digitale Erweiterung zum analogen Erlebnis, ein virtuelles Schaufenster, das sich gerade während der Zeit der Museumsschliessung als überaus wertvoll erwiesen hat. Solche Angebote werden aber auch unabhängig von Corona wichtig bleiben und die Museen werden neben ihren Ausstellungssälen künftig vermehrt auch digitale Räume bespielen.

Veranstaltungen

Im Zuge der Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus mussten im Berichtsjahr leider zahlrei-

che Veranstaltungen abgesagt werden. Auch die besucherstärksten Events wie der Lange Samstag, der Internationale Museumstag oder der Theatralische Adventskalender fielen aus. Durchgeführt wurden insgesamt 52 Anlässe, davon 37 Führungen. Mit unseren langjährigen Veranstaltungspartnern, der Kammerphilharmonie Graubünden und der Historischen Gesellschaft Graubünden, konnte nur je ein Konzert respektive Vortrag realisiert werden. Die Sagen- und Märchentage im Februar konnten hingegen noch wie geplant stattfinden: Sandra Blum als Magd Greta sorgte für leuchtende Kinderaugen und die Erwachsenen genossen die Darbietung von «Aladin und die Wunderlampe» mit Ursina Brunold und Wolfgang Hoyer. Bei den Besuchen von Schulklassen verzeichneten wir trotz Corona-Massnahmen einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies liegt einerseits daran, dass wir eine zweite Museumspädagogin einstellen und unsere Kapazitäten damit signifikant erhöhen konnten, andererseits stiess insbesondere die Ausstellung «Vom Glück vergessen» auf überdurchschnittliches Interesse seitens der Schulen. Insgesamt 125 Klassen besuchten das Museum und nutzten das breite Vermittlungsangebot.

Besucherinnen und Besucher

Die insgesamt 12 Wochen andauernden Schliessungen sowie die ausgefallenen Veranstaltungen spiegeln sich natürlich auch in den Besucherzahlen. 9'409 Eintritte wurden gezählt, rund ein Drittel weniger als im Vorjahr. Auffallend waren jedoch die überdurchschnittlich besucherstarken Sommermonate. Es war deutlich spürbar, dass sich mehr Schweizer Touristen in Graubünden aufhielten als in anderen Jahren.

1'864 Schülerinnen und Schüler, von der Kindergarten- bis in die Tertiärstufe, besuchten das Museum im Rahmen des Unterrichts. Neben beliebten Vermittlungsklassikern wie dem «Schellenursli» Programm oder «Schule wie zu Urgrossmutterns Zeiten» konnten sie auch neue Angebote erleben, beispielsweise zum Thema Heraldik. Gerade während der Homeschooling Zeit im Frühling, als die Schülerinnen und Schüler von zuhause aus lernen mussten, ergänzten unsere Museumspädagoginnen ihr Angebot ausserdem um digitale Vermittlungen mit Erklärvideos und online abrufbaren Arbeitsmaterialien

Sammlung

Im Berichtsjahr wurden 259 neue Objekte inventarisiert. 183 davon waren Geschenke und 76 Ankäufe. 21 dieser Objekte wurden in die numismatische Abteilung eingegliedert, die übrigen befinden sich im historisch-volkskundlichen Sammlungsbereich. Für diesen Sammlungszuwachs möchten wir uns insbesondere bei den 25 Donatorinnen und Donatoren bestens bedanken.

Eine Sammlung von annähernd 100'000 Objekten bringt permanent viele konservatorische Herausforderungen mit sich. Darüber waren wir während der zwei Lockdowns sogar froh: Hinter den Museumskulissen gab es genügend Aufgaben für alle, sodass Kurzarbeit im Rätischen Museum bislang nie ein Thema war. Mitarbeitende, die sonst an der Kasse oder als Aufsichten tätig sind, liessen sich auf neue Arbeitsfelder ein, lernten unsere Objektdatenbank zu bedienen, unterstützten die Museumstechniker bei handwerklichen Aufgaben oder arbeiteten im Kulturgüterschutzraum mit. Die virusbedingten Zwangspausen gaben uns so Gelegenheit, verschiedene Projekte in Angriff zu nehmen, für die uns bislang jeweils die Zeit gefehlt hatte.

Leihgaben

Im Berichtsjahr wurden 30 Objekte an 5 Institutionen in- und ausserhalb Graubündens ausgeliehen. Der Leihverkehr unter Museen ist für alle Institutionen eine wichtige Grundlage, um attraktive Ausstellungen umsetzen zu können. Entsprechend ist das Rätische Museum nicht nur Leihgeber, sondern profitiert seinerseits auch immer wieder von Ausleihen aus anderen Institutionen. Mit der Eröffnung des neuen Domschatzmuseums Chur wurden zudem zahlreiche Objekte, welche in den letzten Jahren als Dauerleihgaben im Rätischen Museum eingelagert waren, zur Ausstellung an das Bistum zurückgegeben.

Konservierung/Restaurierung

Die Restauratorin hat im Berichtsjahr 1'028 Objekte behandelt. Auch die Überwachung des Zustands ausgestellter Objekte gehört zu ihren Aufgaben. Beobachtet sie, dass ein Exponat unter den Ausstellungs-

bedingungen leidet oder gar Schaden nimmt, müssen wir eingreifen. So geschehen beispielsweise beim Flügelaltar aus Grono von Ivo Strigel, der im Herbst aus konservatorischen Gründen leider aus der Ausstellung entfernt werden musste.

Gestaltung/Fotografie

Neben der Gestaltung der Sonderausstellungen und der damit verbundenen grafischen Arbeiten, gehört vor allem die fotografische Dokumentation neu aufgenommener Objekte zu den Aufgaben der Gestalterin. In diesem Zusammenhang konnten im Berichtsjahr ältere Pendenzen aufgearbeitet werden. Insgesamt entstanden über 1'500 Objektaufnahmen.

Personelles

Das grosse Interesse von Schulklassen an unseren Vermittlungsprogrammen ist zwar überaus erfreulich, überstieg jedoch in den letzten Jahren regelmässig unsere Kapazitäten im Bereich Museumspädago-

gik. Übergangsweise verstärkte Sandra Blum daher unser Museumspädagogik-Team. Wir schätzten uns sehr glücklich, als uns die permanente Verdoppelung des bestehenden 50%-Pensums genehmigt wurde. Mit Zoë Schurter durften wir eine zweite festangestellte Museumspädagogin im Team begrüssen. Das so ergänzte Team konnte bereits etliche neue Vermittlungsangebote ins Programm aufnehmen.

Ausserdem durften wir auch in diesem Jahr wieder auf die Unterstützung mehrerer temporärer Mitarbeitenden zählen: Während eines längeren Urlaubs unserer Gestalterin Corina Hochholdinger wurde sie von Gaudenz Hartmann vertreten, der sich insbesondere der Ausstellungsgrafik unserer Sonderausstellung «Vom Glück vergessen» widmete.

Rahel Rogenmoser und Rebekka Weinert absolvierten Praktika im Bereich Restaurierung/Konservierung. Achille Korpowski, Orlando Cadonau, Franco Liesch und Tim Caspar leisteten bei uns ihre Zivildiensteinsätze. Allen festangestellten und temporären Mitarbeitenden sei herzlich gedankt für ihre Arbeit im Rätischen Museum.

*Andrea Kauer Loens
Direktorin*

Rechnungsbericht 2020 der Stiftung Rätisches Museum

Bilanz per 31. Dezember 2020

Aktiven		CHF
Umlaufvermögen	.....	161'595.01
	Kassa	-
	Bankguthaben	156'272.61
	Kanton GR - Kontokorrent	3'809.15
	Verrechnungssteuerguthaben.....	1'511.25
	Vorräte Publikationen.....	1.00
	Vorräte Verkaufsartikel	1.00
Anlagevermögen	.....	809'788.04
<i>Finanzanlagen:</i>		
	Wertschriften Stiftung	523'936.69
	Wertberichtigung Wertschriften	-5'685.74
	Fonds Stadt Chur: Bankguthaben.....	104'336.83
	Wertschriften	189'218.44
	Wertberichtigung	-2'019.18
<i>Sachanlagen:</i>		
	Pro Memoria: Sammlungsobjekte	1.00
<i>Total Aktiven</i>	.....	<u>971'383.05</u>
Passiven		
Fremdkapital	.....	103'154.20
<i>Kurzfristiges Fremdkapital:</i>		
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	5'919.75
	Passive Rechnungsabgrenzungen	2'000.00
<i>Rückstellungen:</i>		
	Projekt Mediaguide	5'450.70
	Projekt Ethnografische Sammlung	89'783.75
Eigenkapital	.....	868'228.85
	Stiftungskapital	618'575.76
	Fonds Stadt Chur	314'368.81
	Jahresergebnis	-64'715.72
<i>Total Passiven</i>	.....	<u>971'383.05</u>

Betriebsrechnung 1.1.– 31.12.2020

Ertrag

CHF

Beitrag Kanton Graubünden: Abgeltung	35'000.00
Beitrag Stadt Chur	1'000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds	10'000.00
Erlöse Museums-Shop	9'358.15
Finanzertrag	8'896.05
Kursgewinne/Kursverluste Wertschriften	12'622.63
<i>Total Ertrag</i>	<u>76'876.83</u>

Aufwand

Erwerbung Sammlungsobjekte: Ankäufe Stiftung	324.00
Warenaufwand Museums-Shop	8'040.40
Beiträge Ausstellungen/Publikationen	107'725.35
Einlage in Fonds Stadt Chur	10'000.00
Verwaltungskosten, Spesen	10'256.50
Finanzaufwand	5'246.30
<i>Total Aufwand</i>	<u>141'592.55</u>
<i>Jahresergebnis</i>	<u>-64'715.72</u>

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum,
7000 Chur, über die Prüfung der Jahresrechnung 2020.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum, Chur, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und Statuten entspricht.

MITTNER & PARTNER

Chur, 3. März 2021

Norbert Mittner

Revisionsexperte, leitender Revisor

Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum

Präsidentin

Rita Cathomas-Bearth, Kanton Graubünden

Vizepräsident

Florian Hitz, Historische Gesellschaft Graubünden

Quästorin

Diana Koch, Historische Gesellschaft Graubünden

Stiftungsratsmitglieder

Martin Camenisch, Historische Gesellschaft
Graubünden

Patrik Degiacomi, Stadt Chur

Charlotte Schucan, Kanton Graubünden

Ulf Wendler, Historische Gesellschaft
Graubünden

Revisor

Norbert Mittner